

Meine Damen und Herren: DIE STADT BIN ICH

Dieses Dokument enthält viele Informationen über den Abend. Es richtet sich an Menschen, für die Vorabinformationen den Abend zu einem positiven Erlebnis machen. Wenn Sie sich gern überraschen lassen wollen, ist dieses Dokument vielleicht nicht für Sie.

STÜCK

Meine Damen und Herren ist ein Theaterensemble aus Hamburg. Die Gruppe besteht aus professionellen Schauspieler*innen mit Lernschwierigkeiten und entwickelt seit 1996 Stücke.

DIE STADT BIN ICH sind eigentlich mehrere kurze Stücke mit unterschiedlichen Handlungen. Insgesamt dauert der Abend ungefähr **155 Minuten**, manchmal auch länger oder kürzer. Es gibt **eine Pause**. Jedes Stück dauert ungefähr 15 Minuten, zwischen den Stücken gibt es manchmal Musik, Videos, kurze Interviews und Umbauten. Die Stücke sind auf **Deutsch**. In einigen Stücken wird viel gesprochen, in anderen gibt vor allem Musik. Es gibt keine Übertitel. Die Schauspieler*innen haben Mikroports.

RAUM UND EINLASS

Es gibt ein **Early Boarding** (Vor-Einlass). Das heißt: Sie können etwa fünf Minuten vor dem allgemeinen Einlass in den Raum, wenn Sie das brauchen. Für das Early Boarding gibt es vor der Tür einen Treffpunkt mit Sitzgelegenheiten. Das Early Boarding wird auch über Lautsprecheransage im Foyer und auf dem Vorplatz angesagt.

Es gibt eine **Tribüne mit Stühlen** (fest montierte Holzstühle mit Polsterung und Lehne) **und in der ersten Reihe gibt es Sitzsäcke**. In der Nähe der Tür sind Plätze reserviert, damit Sie während der Vorstellung rausgehen und wieder reinkommen können. Dort ist auch ein bisschen Licht. Das Vorderhauspersonal hilft Ihnen gerne. Sie können sich hinsetzen, wo Sie wollen. Wenn Sie auf einer Matratze oder einem Sitzsack sitzen möchten, nutzen Sie am Besten das Early Boarding.

Geräusche und Bewegungen im Publikum sind willkommen.

Wenn der Raum voll ist, sind etwa 170 Menschen da.

Nacheinlass ist möglich.

Der Raum ist **rollstuhlgänglich**. Die Rollstuhlplätze sind in der ersten Reihe.

Die nächsten **Toiletten** befinden sich im Foyer gegenüber vom Eingang, schräg rechts zwischen P1 und KMH. Dort gibt es zwei binär gegenderte Toiletten und eine rollstuhlgerechte Toilette, für die Sie keinen Schlüssel brauchen.

LICHT UND SOUND

Es gibt kein Stroboskoplicht und wenige abrupte Lichtwechsel sowie einige laute und plötzliche Soundelemente, die im Ablauf beschrieben sind. Sie können sich **Gehörschutz** an der Garderobe ausleihen. Am 11.03. und 12.03. gibt es eine

Flüster-Audiodeskription. Das Einlasspersonal hilft Ihnen gern dabei, einen Platz zu finden, von dem sie die hören oder nicht hören.

ABLAUF

1. Rockstar: Rockstar (Daniel Tietjen)

Der Abend beginnt mit einem Musikstück. Danach gibt es eine kurze Ansage.

Es gibt schnelle Lichtwechsel, aber kein Stroboskoplicht.

2. Einer von Vielen (Sascha Weber)

Ein Schauspieler liest ein langes Gedicht vor über Beklemmungsgefühle, Einsamkeit und Trauma in der Stadt und in der Familie, und über Liebe. Er steht am Rand. Es spielt auch Musik. Auf die hintere Bühnenwand werden Bilder einer grauen Stadt projiziert, graue Gestalten gehen davor auf und ab. In der Mitte stehen die Wände wie ein Zimmer. Darin liegt ein Schauspieler.

Im Laufe des Texts steht er auf und beginnt, sich zu bewegen. Die grauen Gestalten kommen auf die Bühne, verfolgt ihn, schubsen ihn hin und her. Schauspieler*innen, die sich zombieartig bewegen, kommen hinter den Wänden hervor und werfen sie um. Das ist nicht laut. Eine Person spricht ihm gut zu. Gemeinsam befreien sie die anderen aus ihrer Zombiehafteigkeit. Alle laufen durcheinander und umarmen sich. Dann gibt es einen Umbau. Dabei läuft ein Video auf der hinteren Bühnenwand. Dann gibt es ein kurzes Interview.

In diesem Teil gibt es einige schnelle Lichtwechsel zwischen hell und dunkel, aber kein Flickerlicht.

Trigger Warnungen: Kindheitstrauma, Krankheit, Mord, Tod, Blindheit als Metapher

3. Zara Larssons erlebnisreiche Nacht (Dennis Seidel)

Das Stück beginnt, nach der Einführung der Figuren, mit einem Liebeslied von Zara Larsson für die Barbiepuppe Nika. Die Musik ist recht laut. Dann gibt es verschiedene Unterhaltungen zwischen Zara Larsson, Nika, den etwa 60 Zentimeter hohen Pappfiguren Lynn Ohlsen, Berit Ohlsen und Jenny Lindström und dem Stoffhund Baghira. Schließlich singt Zara Larsson wieder ein Lied.

Trigger Warnungen: Essen, Alkohol, Homofeindlichkeit

4. Liebe (Daniel Tietjen)

Zwei Menschen singen und tanzen an Mikros zu Musik. Eine dritte Person mit Mikro kommt auf die Bühne. Sie geht zum Publikum und gibt einigen Menschen aus den ersten Reihen Handküsse.

Dann gibt es einen Umbau. Gleichzeitig gibt es ein Video auf der hinteren Bühnenwand und ein Schauspieler steht vorne auf der Bühne und spricht in ein Mikro.

5. Kampf um die Liebe (Celina Scharff und Lina Strothmann)

Szenen auf der Bühne und im Video wechseln sich ab.

Im Stück geht es um James, der bei einem Pfarrer lebt, seit seine Eltern bei einem Autounfall gestorben sind. Er ist auf der Suche nach seiner Zwillingschwester und weiß nicht, dass es seine Mitschülerin Sophie ist. Sophie und ihre Halbschwester

Tina ärgern James immer wieder, bis er sie schließlich mit einem Küchenmesser ermordet.

Es gibt einige plötzliche und laute Geräusche: Nachdem den ersten Treffen zwischen den dreien lachen sie plötzlich laut. Als sie sich das zweite Mal treffen, gibt es einen plötzlichen und lauten Einspieler, in den nächsten Minuten wird laut geschrien.

Trigger Warnungen: Versklavung, Autounfall, Kidnapping, Mobbing, Massaker, Messerattacke, Kunstblut

6. Stadt (Daniel Tietjen)

Dieses Stück ist ein Musikvideo, das an die hintere Bühnenwand projiziert wird. Darin bewegen sich verschiedene Menschen durch Hamburg. Die Musik ist laut.

Trigger Warnungen: Alkohol

- Pause (ca. 20 Minuten) -

7. Lissys Leben (Josefine Großinsky)

Sie bekommen Kopfhörer, an denen Sie selbst die Lautstärke einstellen können (Rädchen nach oben für leise). Das Stück beginnt und endet mit einem plötzlichen lauten Geräusch. Über die Kopfhörer erzählt ein Text chronologisch das Leben von Lissy in ich-Perspektive zwischen Geburt und 25 Jahre alt. Eine Schauspielerin ist auf der Bühne. Sie malt ein Mandala aus. Dann beginnt sie zu tanzen. Die Bewegungen fangen langsam an, sich auf den Text zu beziehen.

An einer Stelle wirft sie einige Wände um, das ist recht laut.

Trigger Warnungen: Krankenhaus, Krankheit, Schwangerschaft, Geburt, Operationen, Mobbing, Familienstreit, Essen, Tod

8. Gewalt gegen Frauen (Noa Michalski)

Auch in diesem Stück haben die Zuschauer*innen Kopfhörer auf, nach einer Weile werden sie jedoch gebeten, sie abzunehmen. Die Bühne ist recht leer. Eine Schauspielerin sitzt auf einigen Wandteilen, die auf dem Boden liegen. Sie packt Kleidung in einen Koffer. Dann erzählt sie. Manchmal knallt sie die Wände auf den Boden, das ist laut. Dann bittet sie alle, die Kopfhörer abzunehmen. Es wird eine Aufnahme mit Text und Musik abgespielt, die recht laut ist. Dann gibt es zwei kurze Interviews und ein kurzes Video auf der hinteren Bühnenwand.

Trigger Warnungen: häusliche Gewalt, Gewalt gegen Frauen, Bodyshaming, Essen

9. Computerstadt (Melanie Lux)

Joana will in die Magic-City. Dort verliebt sie sich in Annabella, aber Annabella wird entführt und geklont. Der Klon ist ganz anders als Annabella und erschießt deren Freundinnen. Im Auftrag ihrer Entführer*innen entführt er schließlich auch Joana. Danach gibt es ein kurzes Video und Gespräche.

Die Szenen finden abwechselnd als auf die hintere Bühnenwand projiziertes Video und als live gespielte Szenen statt. Es gibt immer wieder plötzliche laute Geräusche

(auch noch im Video danach). Im Video gibt es während der Talentshow außerdem schnelle Lichtwechsel in verschiedenen Farben (kein Stroboskoplicht).

Trigger Warnungen: Entführung, Mobbing, Sex, Mord, Gewalt

10. **Rockstar oder always (Daniel Tietjen): Stadt**

Alle Schauspieler*innen kommen noch mal auf die Bühne. Musik spielt, sie singen und tanzen. Es ist laut. Es gibt schnell wechselndes, buntes Licht

Trigger Warnungen: Alkohol

PUBLIKUM UND ZUSATZANGEBOTE

Am Freitag, den 13. März findet vor der Vorstellung eine **Bühnenbegehung** statt. Der Treffpunkt dafür ist um 18:00 im Foyer vor der K1. Sie können auf die Bühne, die Sie beschrieben bekommen und begehen und tasten können. Anschließend findet vor der Halle ein Gespräch über die Produktion statt, bei dem Sie gern auch Fragen stellen können. Die Bühneneinführung dauert insgesamt etwa 30 Minuten und richtet sich insbesondere an blinde und sehbehinderte Besucher*innen, alle Besucher*innen sind aber willkommen.

Am Freitag, den 13. März gibt es einen **Abhol- und Begleitservice** vom Hamburger Kulturschlüssel. Der Hamburger Kulturschlüssel vermittelt auch Freikarten an Geringverdiener*innen. Für beide Angebote müssen Sie sich registrieren: <https://www.hamburger-kulturschluessel.de/geniesser/>.

Der Abend setzt sich mit einigen **schwierigen Themen** auseinander. Einige stehen bereits unter TW (Triggerwarnung) bei den einzelnen Stücken. Weitere Infos dazu können gern erfragen (Telefon 040 270 949 19, E-Mail presse@kampnagel.de).

Am Mittwoch, den 11. März und Donnerstag, den 12. März gibt es eine **Flüster-Audiodeskription**. Bitte melden Sie sich an (Telefon 040 270 949 19, E-Mail presse@kampnagel.de).